

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 69 (1951)  
**Heft:** 8

**Artikel:** Das Primarschulhaus Allenmoos in Zürich 6: Architekt Jacob Padrutt, Zürich; Mitarbeiter: Werner Leibacher und Werner Gehry  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-58812>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

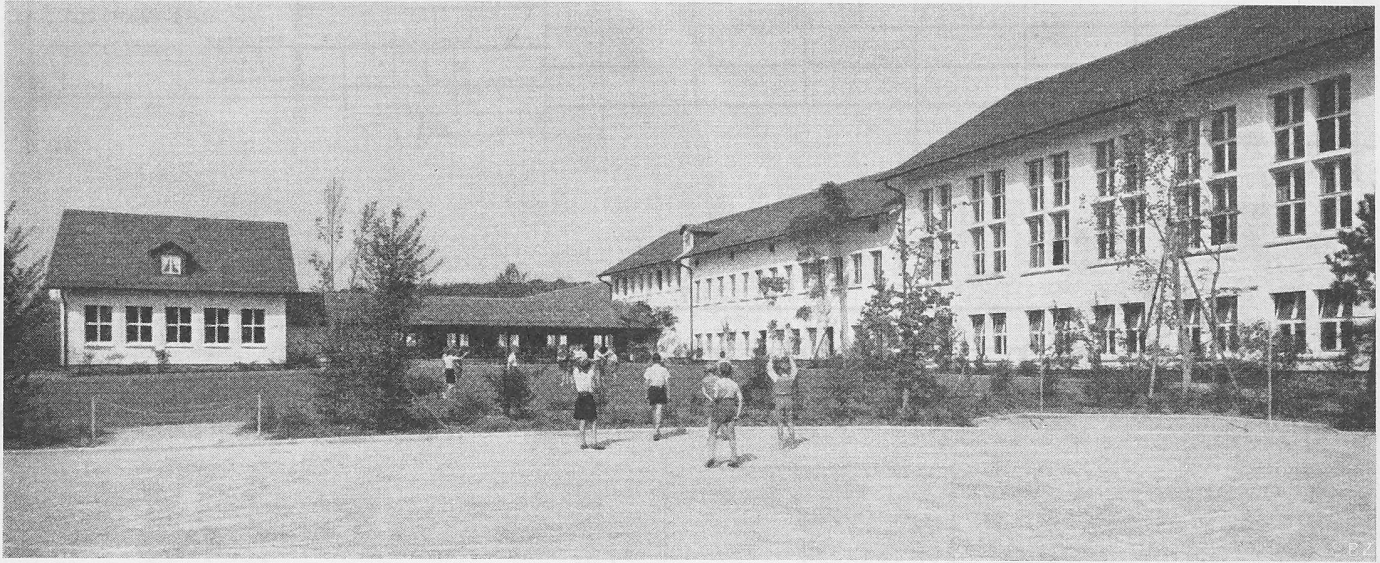


Bild 1. Oestlicher Gebäudeteil mit Turnhalle, Eingang und Pausenhalle der Sekundarschule; links Mädchenhandarbeitszimmer

### Das Primarschulhaus Allenmoos in Zürich 6

Architekt JACOB PADRUTT, Zürich      Hierzu Tafeln 9 bis 12  
Mitarbeiter: WERNER LEIBACHER und WERNER GEHRY

#### Kosten und statistische Angaben

Gesamtanlagekosten einschl. Mobiliar, Umgebungsarbeiten, Werkanschlüsse und Landerwerb: Kostenvoranschlag . . . . .	3 496 000 Fr.
Ausführung November 1947 bis April 1949, Abrechnung . . . . .	2 965 700 Fr.
Minderkosten infolge Wegfall kriegsbedingter Materialien . . . . .	530 300 Fr.

Reine Gebäudekosten pro m<sup>3</sup> umbauten Raumes einschl. Honorare:

a) für Schultrakt mit Singsaal, Pausenhalle, Abwarthaus, 15 074 m <sup>3</sup> . . . . .	101.65 Fr.
b) für Turnhallentrakt mit Garderoben, Duschen, Hobelwerkstatt und Heizung, 8595 m <sup>3</sup> . . . . .	81.45 Fr.
Mobiliar und Geräte, total . . . . .	240 400.— Fr.
Werkanschlüsse . . . . .	3 200.— Fr.
Ueberbaute Fläche . . . . .	2 015 m <sup>2</sup>
Freiflächen: a) Hartbeläge . . . . .	4 282 m <sup>2</sup>
b) Garten- und Rasenflächen . . . . .	8 934 m <sup>2</sup> 13 216 m <sup>2</sup>
Landerwerb 5 Fr./m <sup>2</sup> . . . . .	15 231 m <sup>2</sup>

Kosten der Umgebungsarbeiten pro m<sup>2</sup> Freifläche, ohne Kosten für öffentliche Strasse und deren Kanalisation . . . . . 22.40 Fr./m<sup>2</sup>

#### Freiflächen pro Schüler

(12 Klassen zu 40 Schülern = 480 Schüler)

Pausenplätze . . . . .	5,85 m <sup>2</sup> /Schüler
Turn- und Geräteplätze . . . . .	5,73 m <sup>2</sup> /Schüler
Spielwiese . . . . .	5,00 m <sup>2</sup> /Schüler
Gartenanlagen . . . . .	4,00 m <sup>2</sup> /Schüler
Gesamte Freifläche . . . . .	27,5 m <sup>2</sup> /Schüler

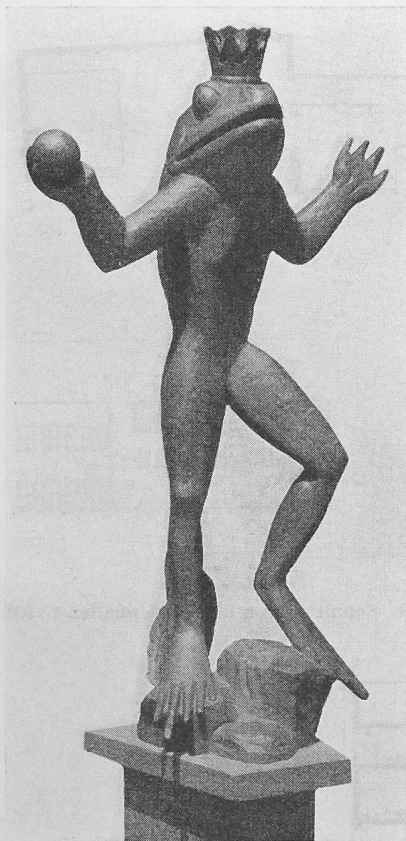
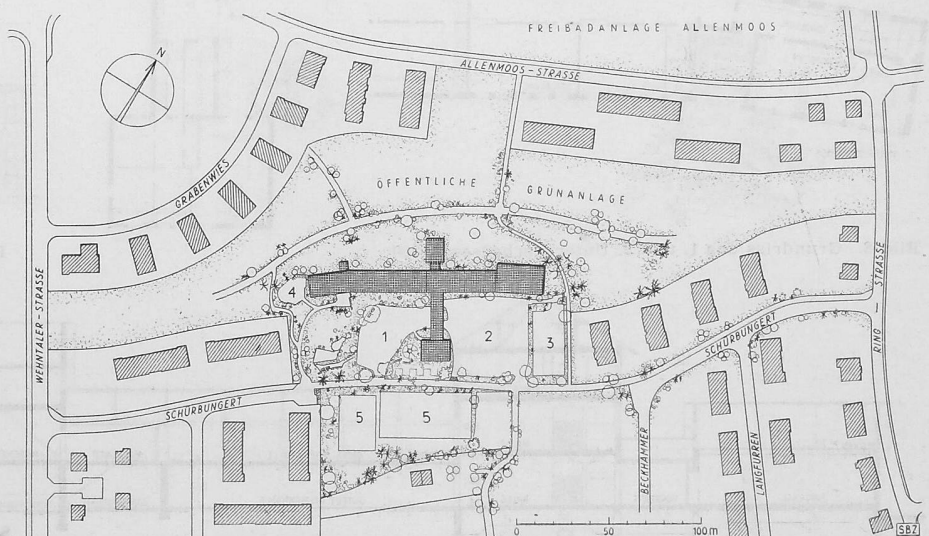


Bild 2. Froschkönig, von Bildhauer L. Zanini

Bild 3 (unten).  
Lageplan 1:4000.  
1 Pausenplatz Unterstufe,  
2 Pausenplatz Oberstufe  
3 Geräteplatz  
4 Kindergartenspielplatz  
5 Spielwiesen



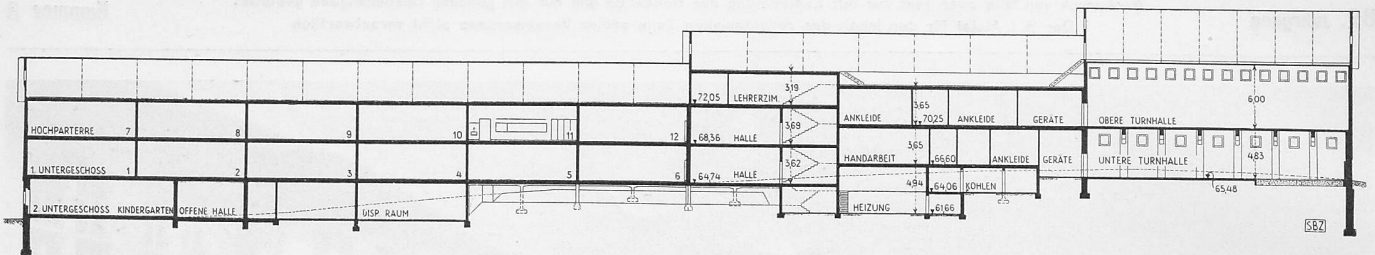


Bild 4. Längsschnitt 1 : 700

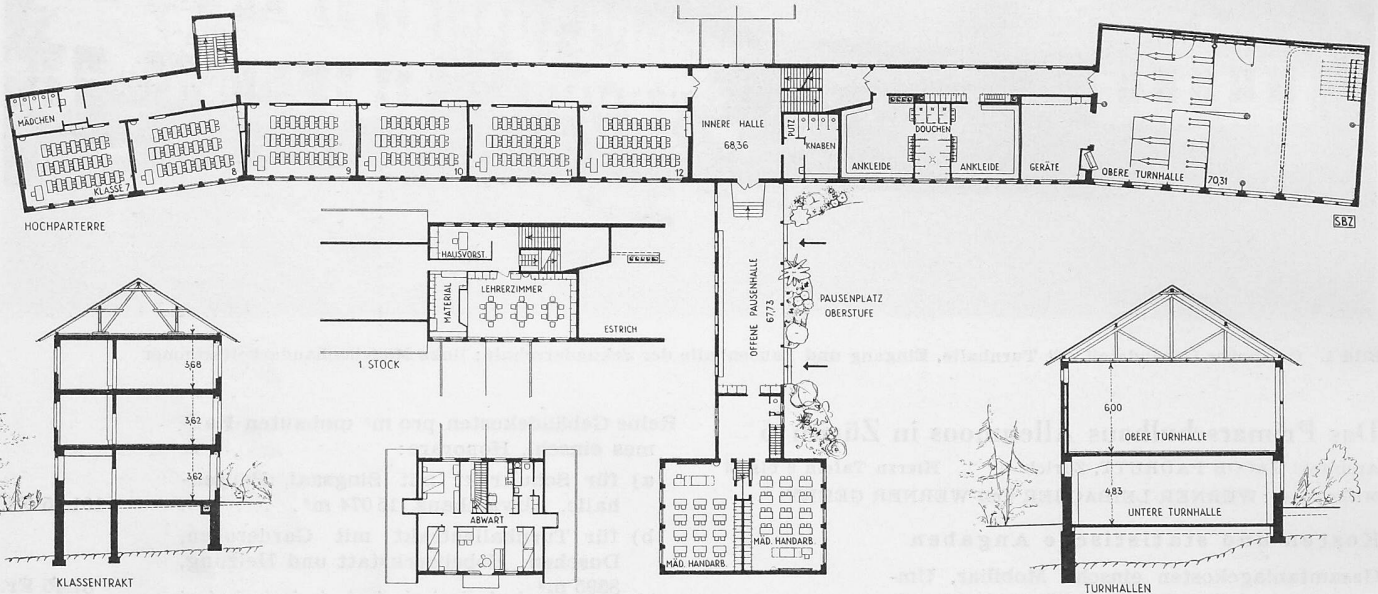


Bild 5. Schnitt 1 : 500

Bild 6. Grundriss des Hochparterre 1 : 700

Bild 7. Schnitt 1 : 500

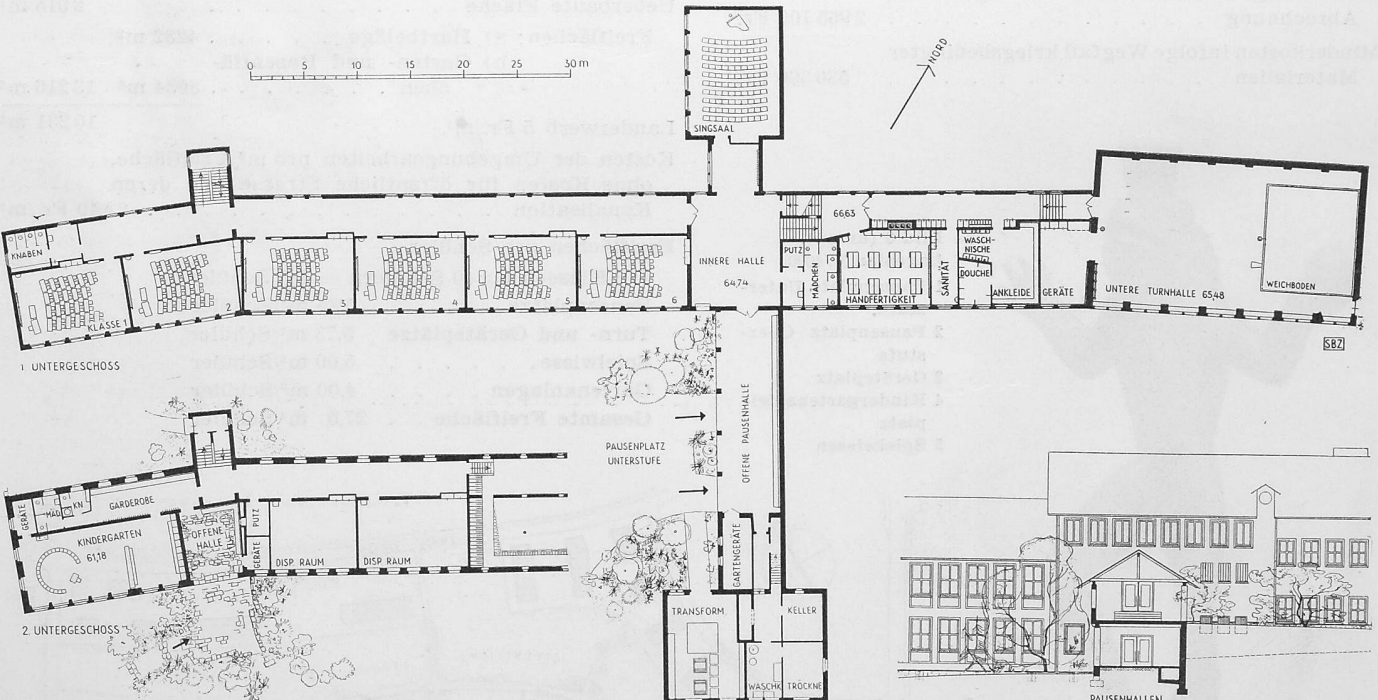
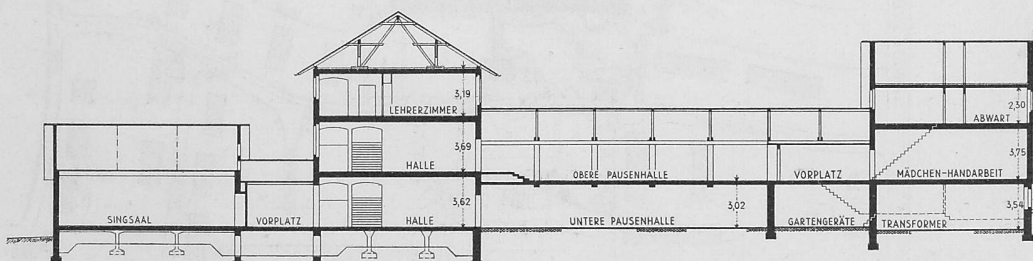


Bild 8. Grundriss des 1. und 2. Untergeschosses 1 : 700

Bild 9. Schnitt durch die Pausenhallen 1 : 500



Links : Bild 10.  
Längsschnitt durch die  
Pausenhallen 1 : 500

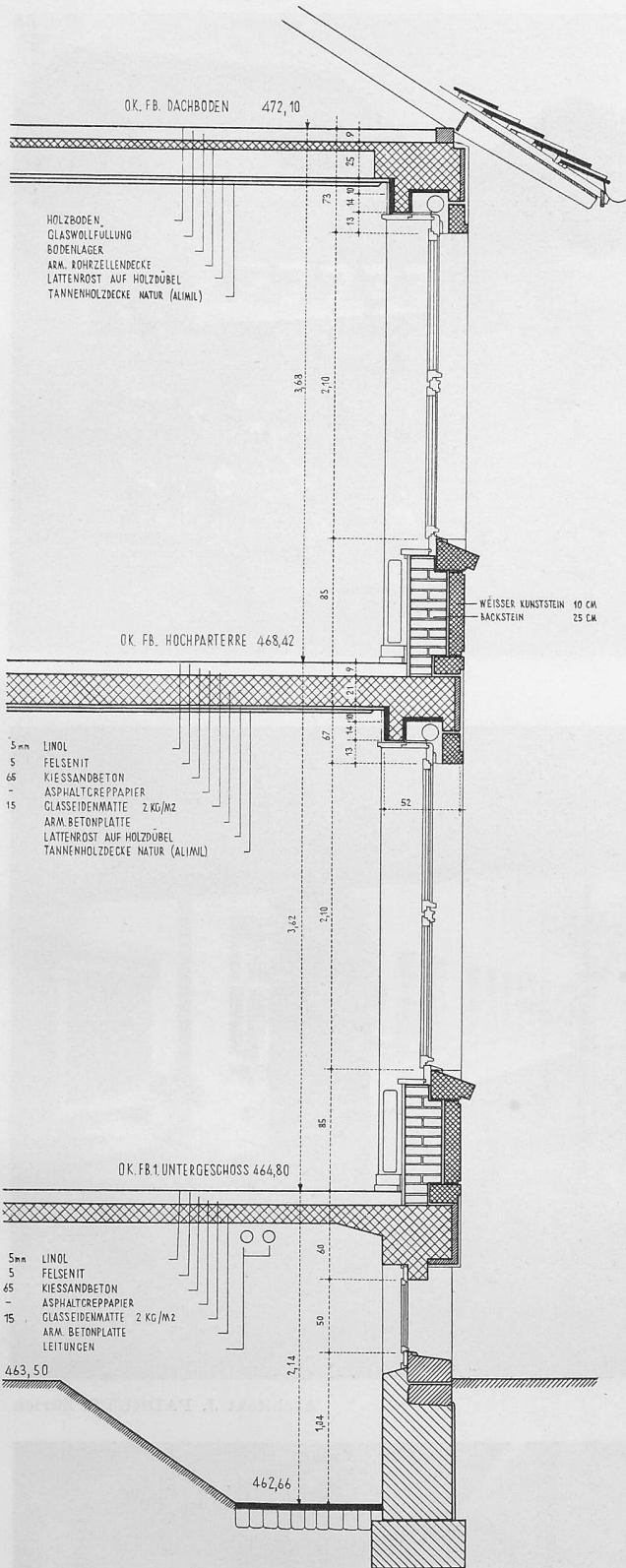


Bild 11. Fassadenschnitt 1 : 50

Situation und allgemeine Gesichtspunkte

Die Schulhausanlage Allenmoos stellt einen Bestandteil des schon 1925 projektierten Grünzuges dar, der sich vom Bucheggplatz zur Ringstrasse in Oerlikon erstrecken wird. Der lange schmale Bauplatz im Flachmoränengebiet der Steinkluppe, ein Hügel mit etwa 6 m Höhendifferenz, bot interessante Gestaltungsmöglichkeiten. Vor allem wurden die Ideen, die einer Pavillonschule zu Grunde liegen, nicht ausser acht gelassen.

Unter Ausnützung des fallenden Geländes konnten je sechs Klassen der verschiedenen Altersstufen getrennt, mit eigenen inneren und äusseren Pausenhallen in einem Bau untergebracht werden. Für Unter- und Oberstufe wurden auch klar getrennte Pausenplätze angeordnet, was sich, wie

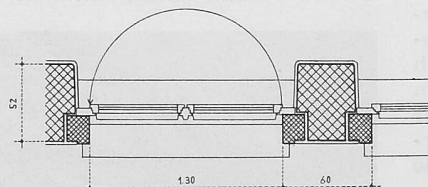
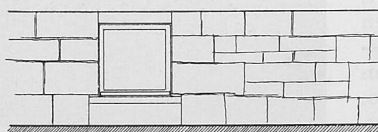
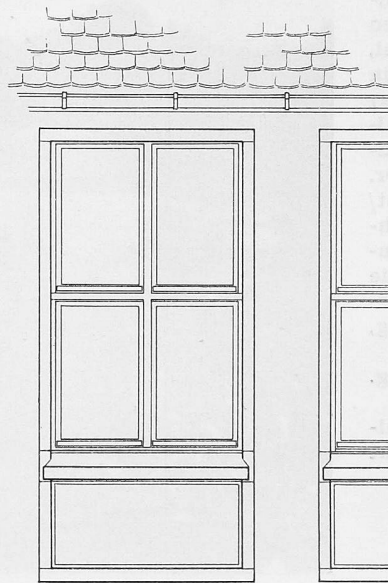


Bild 12. Ansicht und Grundriss der Fassadenaxe, 1 : 50

heute nach zwei Jahren Betrieb festgestellt werden kann, vorteilhaft auswirkt.

Durch die kreuzförmige Gliederung der Gesamtanlage treten, von natürlichen Standpunkten aus gesehen, nirgends lange Baukörper in Erscheinung. Mässig bemessene Gartenräume, die von den benachbarten Wohnbauten begrenzt sind, geben dem Ganzen den gewünschten Massstab. Der Quertrakt mit seinen zwei übereinanderliegenden Pausenhallen vermittelt in unauffälliger Weise den grossen Unterschied in der Höhenlage der beiden Pausenplätze, so dass keine grossen sichtbaren Stützmauern erforderlich waren.

Konstruktion und Ausbau

Die Projektierung erfolgte am Ende des Krieges. Die Sockel sind aus Naturstein (Alpenkalk von Mollis) mit einer Betonhintermauer. Alle Fassaden in Backstein gemauert, mit Naturputz. Brüstungen und Fenstereinfassungen in weissem Kunststein. Zwischendecken sind massiv. Dach mit engobierten Biberschwänzen auf Schindelunterzug. Im Innenausbau wurde auf einfache aber saubere Ausführung besonderes Gewicht gelegt.

Böden: Klassenzimmer, Hallen und Korridore Klinker, Pausenhallen Granit, Spezialräume Kleinwürfelparkett. Wände Naturputz ohne Anstrich. Unterrichtsräume, Hallen und Turnhalle gerillte Tannenholzdecken ohne Anstrich (Alinil); übrige Decken verputzt, teilweise Sichtbeton.

Farbgebung: Man beschränkte sich innen und aussen auf helle, freundliche Töne. Die Schreinerarbeiten blieben naturbelassen. Nur die

Holz wand der Pausenhalle wurde zur Unterbrechung der übrigen hellen Fassadenflächen in kräftigem Rot gestrichen.

Beleuchtungskörper: Diese wurden für die Hallen, das Hausvorstands- und Lehrerzimmer aus Schweden importiert. Für die Unterrichtszimmer, Gänge, Turnhallen und Nebenräume wurden einfache schweizerische Modelle gewählt, deren Formgebung jedoch teilweise in Zusammenarbeit mit den Spezialfirmen korrigiert wurde.

Als Schulmobiliar hat man die Embru-Stahlmodelle verwendet. Den Entwurf und die Ausführung des Mobiliars für Lehrer- und Hausvorstandszimmer und der Bestuhlung des Singsaals besorgte Innenarchitekt W. Guhl, Zürich und Stein

a. Rh. in Zusammenarbeit mit den Architekten.

**Künstlerischer Schmuck:** Eine Plastik in Bronze (Froschkönig) beim Aussenbrunnen von Bildhauer Luigi Zanini, Zürich, eine Antragsarbeit in einer Innenhalle (Vogelgruppe) von Bildhauer Hans Markwalder, Zürich, ein grosses Wandmosaik von Kunstmalers Dr. Mark Buchmann, Küssnacht/Zch., eine Wandfüllung im Lehrerzimmer von Bildhauer Heinrich Gehry, Zürich, und die Detailbemalung im Kindergarten von Katharina Anderegg, Zürich.

**Ingenieur-Arbeiten:** Ing. Charles Chopard, Zürich.

Für die gärtnerische Gestaltung wurde Gartenarchitekt E. Graf, Zürich, zugezogen.

### Zur Innenrenovation der kathol. Pfarrkirche in Biberist DK 726.5 (494.32)

Auf die Kritik<sup>1)</sup> am Umbau dieser Kirche<sup>2)</sup> haben wir vom Pfarrer, der seit mehr als 20 Jahren mit der Kirche verbunden ist, eine Zuschrift erhalten, der wir folgendes entnehmen:

Wenn Arch. W. Burger die Kirche vor der Renovation mit eigenen Augen gesehen hätte, würde er unserer «alten» Kirche nicht ein so hohes Lob spenden; wenn er sich die Mühe genommen hätte, den renovierten Kirchenraum anzusehen, wie er sich in Wirklichkeit darstellt, wäre er nicht zu seinen Schlüssen gekommen.

Es fällt mir auf, dass Arch. Burger ausgerechnet die Aenderungen am meisten kritisiert, die dem Projekt in den ersten Rang verholten haben. Im Preisgericht haben die Architekten Hermann Baur, Basel, L. Jungo, Bern, R. Benteli, Gerlafingen und E. Rufer, Biberist, das Projekt Sperisen als bestes bezeichnet und zur Ausführung empfohlen. Es wurde denn auch ohne wesentliche Aenderungen ausgeführt. Auf wen sollen wir Laien uns in Baufragen verlassen, wenn nicht auf solche Autoritäten?

Arch. O. Sperisen, das Preisgericht und die Baukommission haben die Pläne eingehend und sorgfältig studiert; alle Einzelheiten wurden gründlich diskutiert; nichts wurde überstürzt. Wir dürfen — auch nach dem Urteil von gewiegten Fachleuten ausserhalb des Preisgerichts — die Renovation auch architektonisch und künstlerisch verantworten.

Pfr. A. Weingartner

<sup>1)</sup> S. SBZ 1950, Nr. 48, S. 668.

<sup>2)</sup> S. SBZ 1950, Nr. 44, S. 609\*.

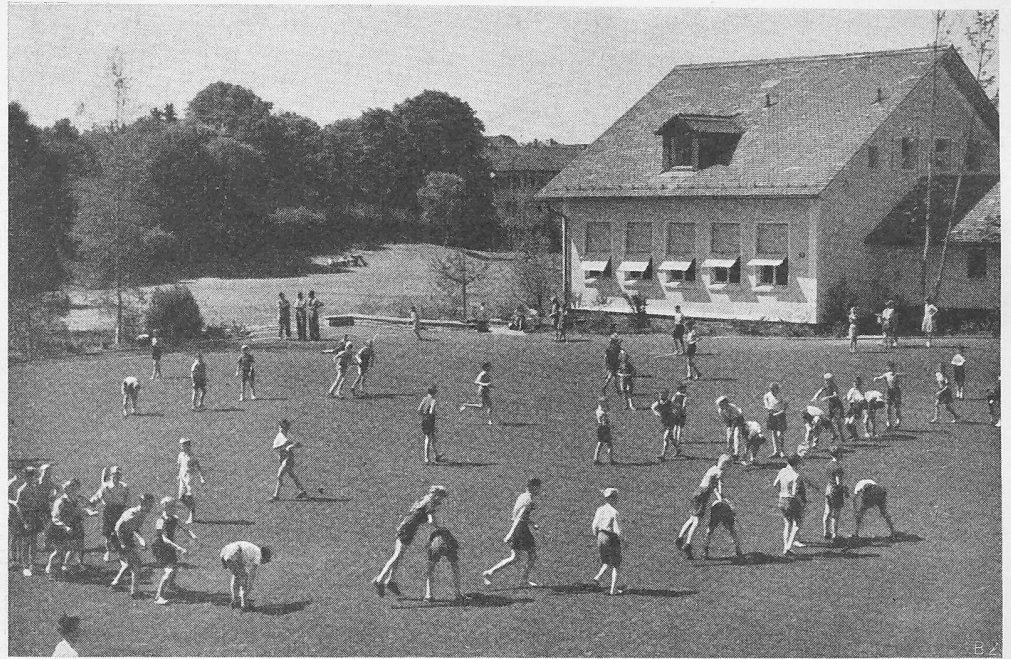


Bild 13. Pausenplatz der Oberstufe

Schulhaus Allenmoos, Zürich



Bild 14. Pausenhalle der Unterstufe

Architekt J. PADRUTT, Zürich

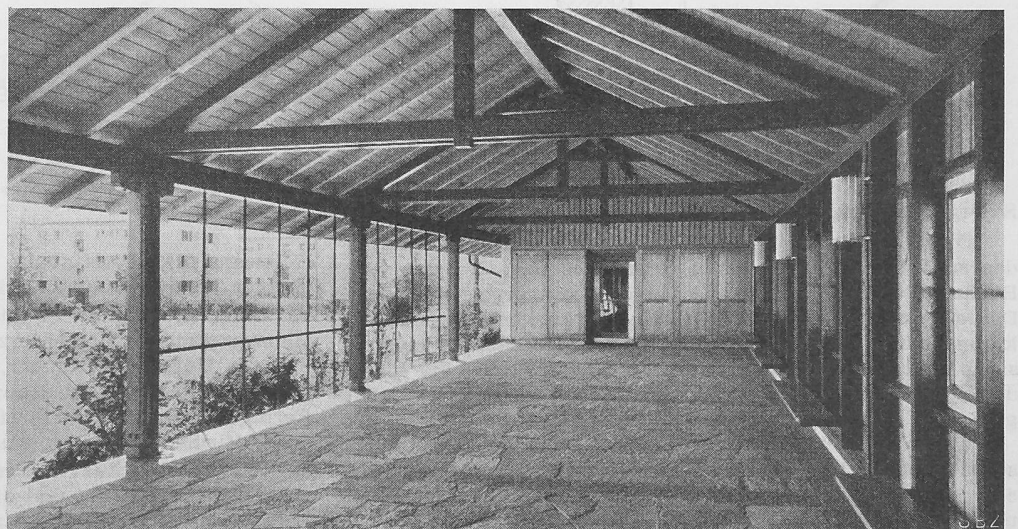


Bild 15. Pausenhalle der Oberstufe

Phot. Beringer & Pampaluchi, Zürich



Bild 16. Ansicht des westlichen Klassenflügels aus Süden

## Die Schulhausanlage Allenmoos in Zürich

Architekt JACOB PADRUTT, Zürich



Bild 17. Pausenplatz der Unterstufe aus Süden



Bild 18. Westlicher Gebäudeteil mit Blick gegen die übereinander liegenden Pausenhallen



Bild 19. Lehrerzimmer

Schulhaus Allenmoos in Zürich

Architekt J. PADRUTT

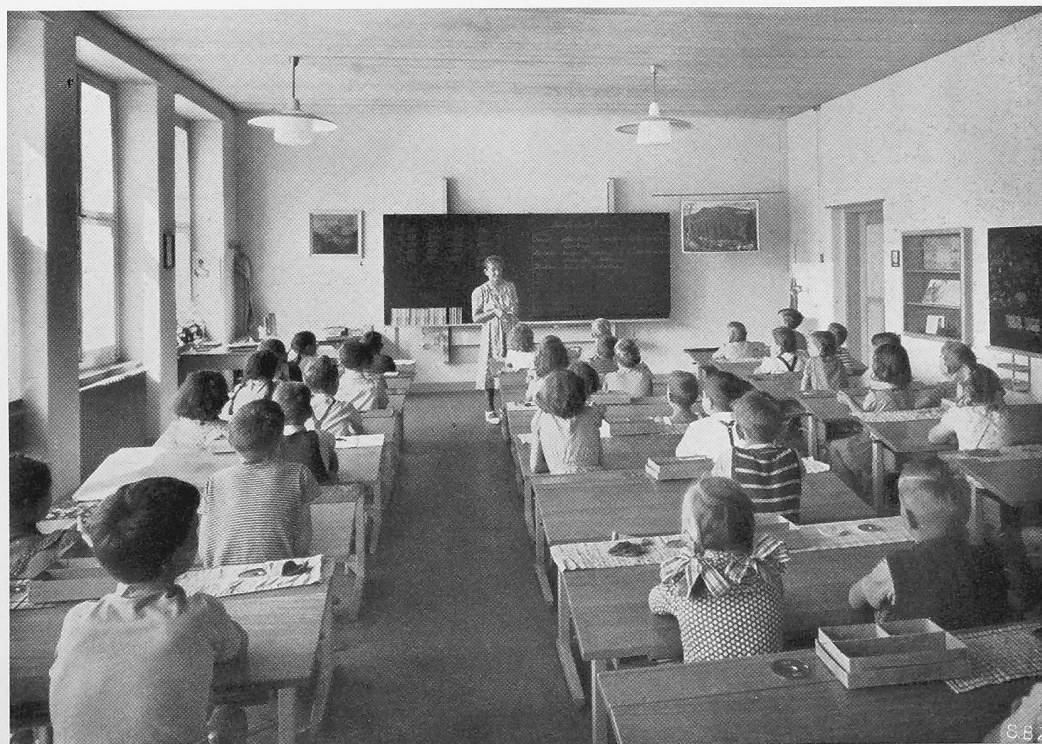


Bild 20. Klassenzimmer



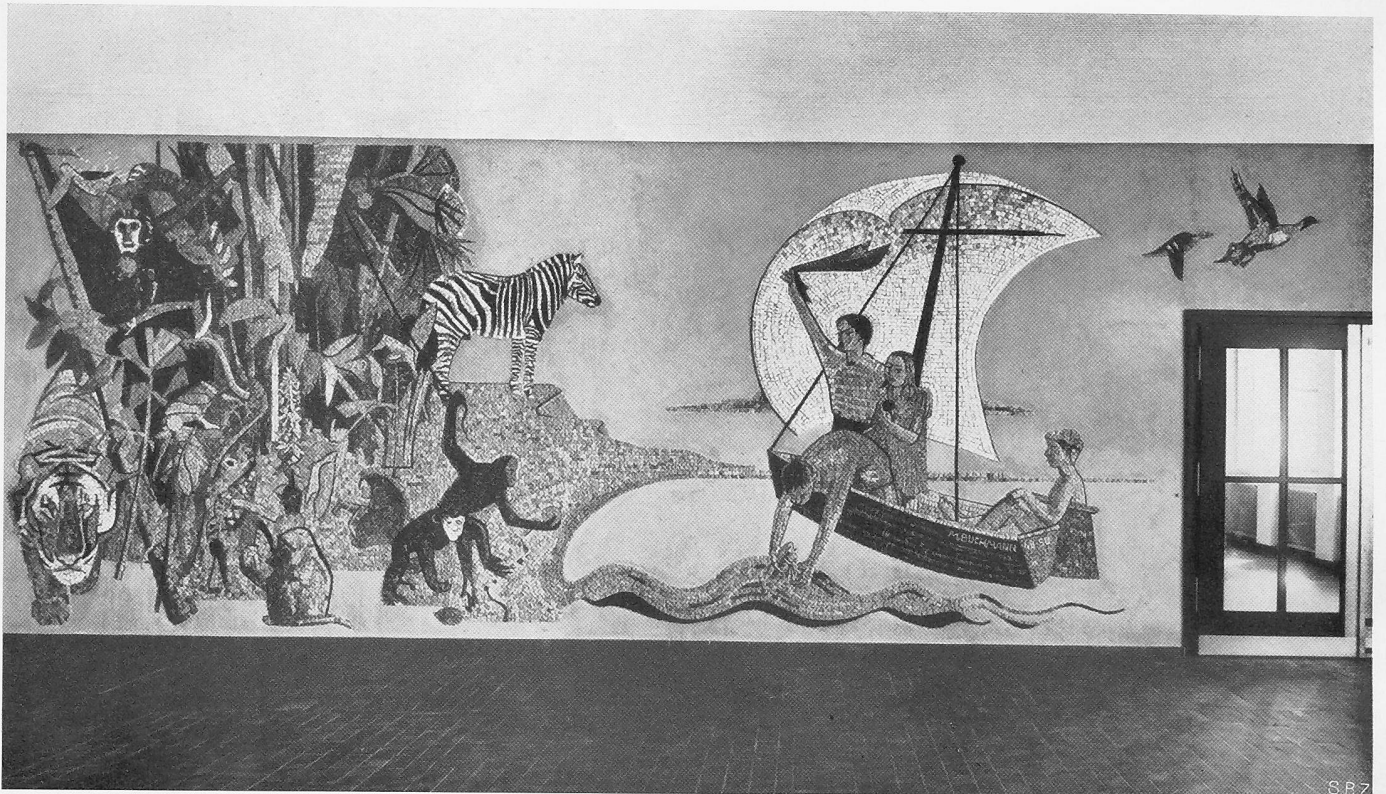


Bild 21. Mosaik in der Eingangshalle, von Dr. Mark Buchmann



Bild 22. Kindergarten